

D Karriere oder Familie?

S lesen die Überschrift und sprechen darüber, ob junge Menschen in ihrem Heimatland vor der Entscheidung stehen, eine Familie zu gründen oder weiter an der eigenen beruflichen Karriere zu arbeiten. Schließen sich Karriere und Familie aus? Welche Beispiele kennen S aus ihrem Umfeld?

Da: Nachdem S die Rollenverteilung beschrieben haben, diskutieren sie, welche Auswirkungen diese Rollenverteilung für alle Beteiligten hat bzw. haben könnte. (Die Probleme bahnen sich schon an: Gussi macht ins Bett, Mama kommt vergnügt von der Arbeit, Papa macht Hausarbeit ...)

Db und **c** in Einzelarbeit. Vergleich der Ergebnisse in der Klasse.

Dd: S lesen zuerst die Aufgaben und hören dann den Text. Die Aufgaben können während oder nach dem Hören gelöst werden.

De: L kann die Diskussion in Gang bringen, indem er Fragen stellt, wie: *Sollten beide Elternteile arbeiten gehen und sich die Hausarbeit teilen? Sollte der Vater arbeiten gehen und die Mutter zu Hause bleiben? Sollte Gussi in den Kindergarten gehen? Wären dann die Probleme gelöst?* S nehmen Stellung zu den Fragen und begründen ihre Meinung.

Df: S lesen zuerst die Aufgaben und hören dann den Text. Die Aufgaben können während oder nach dem Hören gelöst werden. L fragt S: *Wie lautet „die Lösung“?*

Dg in der Klasse.

AB 10 als HA.

AB 11–14 als HA.

Lektion 8: Kunst und Wissenschaft

ES in Partnerarbeit. Anschließend sprechen S in der Klasse darüber, welche deutschsprachigen Künstler und Wissenschaftler S kennen und was deren Verdienst ist. Welche berühmten Wissenschaftler und/oder Künstler kennen S aus ihrem Heimatland, die über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind?

A Musik**A1 Musikunterricht an Schulen einmal anders: die „School of Rock“**

A1a in der Klasse.

Weiterführende Fragen an die S, wenn es an ihrer Schule keinen Musikunterricht gibt:

Besucht ihr Konzerte? Welche Art von Musik?

Macht ihr selbst Musik, z. B. in einem Chor, einem Orchester oder einer Band?

Wenn es an ihrer Schule Musikunterricht gibt:

Inwieweit wird eure Lieblingsmusik/Musikrichtung im Unterricht berücksichtigt?

Nehmt ihr aktiv an der Gestaltung des Unterrichts teil? (Können S Projekte zu Musikern, Stilrichtungen ... machen?)

Was würdet ihr am Unterricht ändern?

A1b–d in Einzelarbeit.

A1e als HA.

A2 Polizisten rappen gegen Gewalt

Möglicher Einstieg: S erkundigen sich im Internet zum Thema Jugendarbeit der Polizei im eigenen Land (so es diese gibt).

A2a in der Klasse. L notiert an der Tafel.

A2b in Einzelarbeit. S notieren neben den Vermutungen die Aussagen aus dem Text. Anschließend ordnen S die Überschriften zu.

A2c: S notieren in Einzelarbeit die 6 Textstellen.

A2d: S lösen die Aufgabe zunächst in Gruppenarbeit wie beschrieben. Dabei nutzen S auch die Redemittel KB Seite 43. S verfassen als HA einen schriftlichen Text (Erörterung) zum Thema: *Polizisten rappen gegen Gewalt – Pro und Kontra*. L verweist auf AB L. 6, Übung 2, Seite 107f. (Strukturierung und Redemittel einer Erörterung).

GR1 sein-Passiv (Zustandspassiv)

Die Bücher sind geschlossen. L schreibt die drei Beispielsätze aus dem Grammatikkasten an die Tafel und fragt S, was jeweils im Mittelpunkt steht (Ergebnis? Handlung? Person und Handlung?).

L verweist darauf, dass das „sein-Passiv“ mehr Ähnlichkeiten mit der prädikativen Verwendung der Adjektive hat als mit dem Passiv:

Polizeipräsident und Innenminister *sind* mit den bisherigen Erfolgen *zufrieden*.

S übersetzen diese Sätze gegebenenfalls in ihre Muttersprache, um die Bedeutung von Zustandspassiv und Vorgangspassiv zu verdeutlichen. Dies bietet sich besonders für Sprachen an, in denen Zustandspassiv und Vorgangspassiv mit dem gleichen Hilfsverb gebildet werden.

Anschließend verweist L auf die Grammatik-tabelle KB Seite 107.

A2e in Einzelarbeit.

AB1a und **b** in der Klasse.

AB1c und **d** als HA.

A3 Interview mit dem Musikpädagogen Martin Bochert über das Thema „Wie wirkt Musik auf den Menschen?“

L fragt S, in welchen Situationen sie welche Musik hören und warum. L sammelt an der Tafel. Anschließend lösen S die Aufgaben der Kopiervorlage Seite 39.

A3a: Vor dem Hören lesen S die Aufgaben und lösen diese während des Hörens oder danach.

A3b in Gruppenarbeit.

AB 2 als HA.

B Wissenschaften

Einstieg: Lehrer bespricht mit Schülern, ob sie Beispiele kennen, wo die Technik bei der Natur (Tieren, Pflanzen) abgeschaut hat.

B1 Bionik: Natur als Vorbild der Technik

B1a in Einzelarbeit.

B1b in Partnerarbeit.

Erläuterung zu den Bildern (v.l.n.r.: oben: Adler, Fallschirm, Lotusblatt, Farbe; Mitte: Schiff, Klette, Kran, Haifischhaut; unten: Dinosaurier, Schwimmerin, Flugzeug, Delfin, Sportschuh)

B1c und **d** in Einzelarbeit.

Be in der Klasse. L achtet darauf, dass S die angegebenen Redemittel sicher verwenden können.

B2 Interview mit Dr. Baumann über die Kinder-Uni Magdeburg

B2a in der Klasse.

B2b: Vor dem Hören erklärt L das Wort *schnuppern* (hier: kurz ausprobieren, Studium schnupperale: ein Studium zum Hineinschnuppern / kurzen Ausprobieren im Gegensatz zum „Studium generale“, dem öffentlichen Lehrprogramm an Universitäten).

Vor dem Hören lesen S die Aufgaben und lösen diese während des Hörens oder danach.

B2c als HA.

C Erfindungen

C1 Deutsche Stars – Innovationen made in Germany

C1a in Partnerarbeit.

C1b: zunächst Überlegungen/Vermutungen in der Klasse. L kopiert das Arbeitsblatt Seite 40 und zerschneidet es zu einem Puzzle. Je zwei S erhalten ein Puzzle und legen das Puzzle in Partnerarbeit zusammen. Anschließend projiziert L das vollständige Arbeitsblatt an die Wand und L vergleichen ihre Lösungen. Hinweis: Im Internet gibt es interessante Videoclips zum Thema „deutsche Erfindungen“.

Cc in der Klasse.

C2 Patentanmeldungen – deutsche Erfinder weltweit vorn

Bei Bedarf vorab in der Klasse klären, was ein Patent ist.

C2a in Einzelarbeit.

C2b und **c** als HA.

C3 Der Erfinder

S lesen den Text zu Peter Bichsel. Kennen S Werke des Autors?

C3a, b und **d** in der Klasse.

C3c in Einzelarbeit.

C3e: S vergleichen mit ihren Spekulationen.

Anschließend diskutieren S, was der Erfinder wohl „falsch“ gemacht hat (keinen Kontakt zur Außenwelt/keinen Bezug zu aktuellen Ereignissen/wusste nichts über aktuelle Bedürfnisse ...). Warum hat er trotzdem weitergemacht? (Lust am Tüfteln und Erfinden ...) Was ist höher einzuschätzen: die eigenständige geistige Leistung einer Person oder die Tatsache, dass jemand anderer das bereits früher gedacht hat oder es das schon gibt? (Leonardo da Vinci hat schon Autos und Flugzeuge entworfen, trotzdem gilt er nicht als der Erfinder.) Wem gelten die Sympathien des Autors? Woran erkennt man das? HA: S schreiben eine kleine Geschichte mit folgendem Beginn: „Ein älterer Herr in einer Straßenbahn erzählt seinem Sitznachbarn, dass er den Computer erfunden habe ...“ S schreiben die Geschichte zu Ende und beschreiben dabei die unterschiedlichen Reaktionen der Fahrgäste.

AB 3 in Partnerarbeit.

AB 4–6 als HA.

AB 7–10 als HA.

- a Welche Reaktionen bzw. Gefühle können folgende Musikstile beim Menschen auslösen?
Die Ausdrücke aus dem Kasten helfen.
- b Wodurch werden diese Gefühle/Reaktionen deiner Meinung nach hervorgerufen?
Durch Lautstärke (L), Tempo (T) oder Rhythmus (R)? Kreuze an!

Musikstil	Gefühl/Reaktion	L	T	R
Rockmusik				
Popmusik				
Blues				
Hiphop				
Oper/Operette				
sinfonische Musik				
Schlager				
Volksmusik				
...				

Aggression ■ Entspannung ■ Freude ■ Gänsehaut ■ Gleichgültigkeit ■ Heiterkeit ■
Konzentration ■ Lachen ■ Lust aufs Lernen oder Arbeiten ■ Stress ■ Tanzen ■ Trauer ■
Weinen ■ Zufriedenheit

- c Sprecht in der Klasse darüber, welche Musik welche Reaktionen bei euch auslöst.

Erfindung/Entwicklung	Erfinder	Jahr der Erfindung/ Entwicklung	Beschreibung
Auto	Carl Benz, Gottlieb Daimler	1886	Fahrzeug, das von einem Motor betrieben wird
Airbag	Walter Linderer Entwicklung durch Mercedes Benz	1951 ab 1967	aufblasbarer Sack im Auto, der sich bei einem Unfall mit Luft füllt und die Fahrzeuginsassen vor ernsteren Verletzungen schützt
Bier (Reinheitsgebot)	Herzog Wilhelm IV. von Bayern	1516	erste bis heute gültige Lebensmittelvorschrift der Welt
Chipkarte	Jürgen Dethloff, Helmut Gröttrup	1969	kleine Plastikkarte, auf der Daten gespeichert sind, z. B. Bankdaten
Currywurst	Herta Heuwer	1949	gebratene Wurst mit einer Soße aus Ketchup und Curry
Kunststoff-Allzweckdübel	Artur Fischer	1958	Kunststoffhülse, die Schrauben in einer Wand einen festen Halt gibt.
Glühbirne	Heinrich Göbel	1854	elektrische Lampe
Kaffeefilter	Melitta Bentz	1908	verhindert, dass Kaffeepulver im Kaffee schwimmt
Mensch ärgere Dich nicht	Josef Friedrich Schmidt	1907/1908	populäres Gesellschaftsspiel
MP3-Format	Fraunhofer-Institut	1987	komprimiertes Format von Musikdaten
Röntgentechnik	Wilhelm Conrad Röntgen	1895	kann Gegenstände durchleuchten; in der Medizin z. B. zur Diagnose von Knochenbrüchen
Schraubstollenschuh	Adolf Dassler	1953	verleiht Fußballschuhen auf Rasen besseren Halt
Teebeutel	Adolf Rambold	1929	für die einfache und schnelle Zubereitung von Teegetränken
Thermosflasche	Reinhold Burger	1903	hält die Temperatur von Getränken über einen längeren Zeitraum konstant
Zahnpasta	Ottomar Heinsius von Mayenburg	1907	für saubere Zähne